

PHILOSOPHIE

Vorlesungsverzeichnis zum Sommersemester 2017

Stand: 11.04.2017

Hinweise

Gliederung:

I. Vorlesungen	Seite 2
II. Seminare	Seite 4
III. Blockseminare und dergleichen	Seite 16
IV. Kolloquien	Seite 19
V. Tutorien	Seite 19

Abkürzungen:

ThF	Theologische Fakultät Paderborn
PhSe	Philosophisches Seminar
TePa	Technologiepark Paderborn
HfM	Hochschule für Musik Detmold

Verlässlichkeit:

Das Vorlesungsverzeichnis unterliegt – insbesondere hinsichtlich der angegebenen Räume – fortwährend Änderungen. Das vorliegende Dokument wird regelmäßig aktualisiert, jedoch kann nicht garantiert werden, dass es zu jedem Zeitpunkt auf dem neuesten Stand ist. Im Zweifel ist die stets aktuelle Version zu finden unter https://paul.uni-paderborn.de/scripts/mgrqispi.dll?APPNAME=CampusNet&PRGNAME=ACTION&ARGUMENTS=-AvBJX_Yi21CRFCivGYSLFj.jz7NvXboGPca3zR2BSkryqBqFcnTU04Mch83muKcAvAAWqaFe6clINYDev9dKQITG6f9xr1FCshYU7pYCidyH7UG6Cv2lrYezgTEu2eDhaYR3LdICemFkg9FWM.

I. Vorlesungen

L.127.15070
Vorlesung

Dienstags, 09:00 – 11:00 Uhr, P 7 2.01
Erste Sitzung am 18.04.2017

Vorlesung zu Ökonomie, Ethik und Denken

Prof. Dr. Ruth Hagenruber / Prof. Dr. Prof. E. h. Dr. h. c. mult. Klaus Rosenthal

Kommentar: Die bisherige philosophische, ethische, moralische oder politische Wissenschaft hat ihre zentralen Begriffe und Ziele oft ökonomiekritisch bestimmt und sich als ein Korrektiv verstanden, sozusagen den „Ethikhammer“ gegen eine Disziplin geschlagen, die sie damit als eigenständig und von sich unabhängig bestätigt hat. Im Rahmen der Vorlesung erörtern wir, wie die Ökonomie zur global mächtigsten Ideologie wurde und welchen Anteil die Philosophie daran hat. Im Rahmen der Vorlesung werden die großen Epochen und Ideen der gemeinsamen Philosophie- und Ökonomiedogmatik reflektiert. Die Vorlesung thematisiert diese Problematik und diskutiert die Zusammenhänge der Kategorien des Denkens als Kategorien des Marktes und der strategischen und philosophischen Zielsetzung von (unternehmerischen) Handlungen.

Wichtige Hinweise: Die Vorlesung wird in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Prof. E. h. Dr. h. c. mult. Klaus Rosenthal (BWL-Management) angeboten. Die Vorlesung findet als Kooperation des Masterstudienganges Wirtschaftswissenschaften (Modul W4122: Ökonomie, Ethik und Denken) und der Studiengänge Philosophie (B.A./M.A./B.Ed./M.Ed.) statt. Zusätzlich zur Vorlesung wird ein Seminar angeboten (Di, 11-13 Uhr). Im Seminar werden die Inhalte vertieft und durch Referate der Studierenden (der Philosophie und Ökonomie) erarbeitet. AqT und Modulprüfungen können erworben werden.

Literatur: Lektüre zur Vorlesung wird im Semesterapparat zur Verfügung gestellt. Zur Einführung empfohlen: Hagenruber, R. (2000): Nutzen und Allgemeinheit, Sankt Augustin: Academia Verlag; Rosenthal, K. (1986): Die Gleichursprünglichkeit von Ökonomie und Wissenschaft, Spardorf: Wilfer.

L.127.15240
Vorlesung

Montags, 11:00 – 13:00 Uhr, L 2
Erste Sitzung am 24.04.2017

Bewusstseinstheorien

apl. Prof. Dr. Nikolay Milkov

Kommentar: In der Veranstaltung werden die wichtigsten Bestandteile des Bewusstseins analysiert. Des Weiteren werden sowohl Probleme der Philosophie des Geistes als auch der philosophischen Psychologie erörtert.

Literatur: Metzinger, Thomas (Hg.), Bewußtsein, Paderborn: Mentis, 2005; O'Shaughnessy, Brian, Consciousness and the world, Oxford: Clarendon Press, 2000.

L.127.15320
Vorlesung

Montags, 09:00 – 11:00 Uhr, G
Erste Sitzung am 24.04.2017

Wissenschaft und Sprache

Prof. Dr. Volker Peckhaus

Kommentar: In der Vorlesung werden viele Facetten des Verhältnisses zwischen Wissenschaft und Sprache beleuchtet. Einer der Schwerpunkte wird der Universalsprachengedanke mit der Unterscheidung apriorischer und aposteriorischer Universalsprachen, der Sprachursprungsdebatte und der Kalkülisierung sein. In die Grundlagen sprachkritischen Denkens wird ebenso eingeführt wie in den Aufbau und die Ordnung von Satzsystemen. In der Vorlesung können alle Scheinarten erworben werden.

L.127.15390
Vorlesung

Mittwochs, 16:00 – 18:00 Uhr, P 5 2.01
Erste Sitzung am 19.04.2017

Einleitung in die Ethik

Dr. Henning Peucker

Kommentar: Die Vorlesung bietet eine Einführung in Grundfragen und Grundpositionen der philosophischen Ethik. Eingeführt wird insbesondere in die Tugendethik von Aristoteles, den Utilitarismus und die deontologische Ethik von Kant. Voraussetzung für die

erfolgreiche Teilnahme an der Vorlesung ist die Durcharbeitung von ausgewählten Textpassagen und das Bestehen von drei schriftlichen Tests während des Semesters.

Literatur: Aristoteles: Nikomachische Ethik; J.St. Mill: Der Utilitarismus; I. Kant: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten.

L.127.15490
Vorlesung

Montags, 16:00 – 18:00 Uhr, L 2
Erste Sitzung am 24.04.2017

Der Ursprung unserer Herkunft: Akademie und Peripatos
PD Dr. Matthias Wille

Kommentar: Das Jahr 399 v. Chr. markiert einen Wendepunkt in der Geschichte der Wissenschaften. Seit Thales' Zeiten entwickelte sich eine Lebensform, der Bios philosophikos, die in der Öffentlichkeit Unverständnis hervorrief und deren Befremden in der sokratischen Gesprächspraxis ihren negativen Höhepunkt erreichte. Die demokratisch organisierte Polis Athen strafte die philosophische Lebensform ab, indem sie Sokrates in einem ordentlichen Gerichtsverfahren zum Tode verurteilte. Platon, der bis zu diesem Zeitpunkt noch unentschlossen war, ob er politische Ämter anstreben sollte, war durch den Tod seines verehrten Lehrers traumatisiert. Desillusioniert suchte er nach einer Möglichkeit, den philosophischen Lebensvollzug vor der Öffentlichkeit zu schützen. 387 schritt er zur Tat. Auf dem Gelände des Akademie-Gymnasions außerhalb der Stadtmauern gründete er die erste wissenschaftliche Institution des Abendlandes, in der er in den nachfolgenden 40 Jahren junge Menschen durch das Unterweisen in wissenschaftlichen Themen zu epistemisch und moralisch tugendhaften Personen erziehen wollte. Obgleich die platonische Akademie in ihrem Renommee nicht an die ebenfalls in Athen ansässige Rhetorik-Schule des Isokrates heranreichte, so zog sie über die Jahrzehnte doch viele Gelehrte aus der gesamten Griechisch sprechenden Welt an. Sie zog auch einen 17-jährigen Jüngling aus der Provinz an, der nicht nur zu einem der größten Universalgelehrten der Geschichte werden sollte, sondern auch zum kritischen Bewahrer des Akademiegedankens: Aristoteles.

Die Vorlesung bereitet im Detail die Gründungsgeschichte auf. Sie erzählt vom Aufkommen der philosophischen Lebensform um 600, der Entwicklung ihres gespannten Verhältnisses zur Öffentlichkeit bis hin zu ihrer Ausnahmefigur Sokrates. Obgleich wir über keine Urkunden verfügen, die Auskunft über die institutionelle Verfasstheit der Akademie geben, so können wir über eine Vielzahl von Passagen aus den platonischen Dialogen (sowie den Briefen) nicht nur die Gründungsmotive, sondern auch die interne Organisation der Schule sehr gut rekonstruieren. Mit dem Eintritt von Aristoteles 367 wird diese, für uns so wichtige Informationslage abermals verbessert, denn Platons schärfster Kritiker, der zugleich der größte Verfechter seiner akademischen Vision werden sollte, erkennt früh, wie die Institutionalisierung von Wissenschaft verbessert werden kann. Dies findet nicht nur Eingang in seine eigene akademische Lehrpraxis, sondern wird – zu unserem Glück – umfassend manifestiert in seinem Schrifttum. Aristoteles' eigene Schule, der Peripatos, wurde in der Akademie geboren, denn die Weiterentwicklung des Institutionalisierungsgedankens wurde von ihm bereits während seiner 20-jährigen Zugehörigkeit zur platonischen Gemeinschaft vollzogen.

Literatur: Wird in der Vorlesung bekanntgeben.

L.127.15550
Vorlesung

Mittwochs, 11:00 – 13:00 Uhr, Hörsaal 3 (ThF)
Erste Sitzung am 19.04.2017

Einführung in die Philosophische Gotteslehre
Prof. Dr. Bernd Irlenborn

Kommentar: Kann die menschliche Vernunft ohne Rückbezug auf religiöse Offenbarungsquellen Aussagen über ein höchstes Wesen bzw. Gott machen? Seit der Antike geht die traditionelle philosophische Gotteslehre von dieser Möglichkeit aus. Die philosophische Gotteslehre (auch „natürliche Theologie“ genannt) ist Teil der speziellen Metaphysik und fragt traditionell in zwei Richtungen: Zum einen fragt sie, ob es Gründe für die Annahme eines höchsten Wesens gibt und ob diese Gründe vor dem Forum der Vernunft überzeugen können. Zum zweiten fragt sie (falls es solche Gründe gibt), wie dieses höchste Wesen beschaffen ist, indem sie die vernunftgemäße Plausibilisierung der Gott zugeschriebenen Eigenschaften (wie etwa Allmacht, Allwissenheit oder Allgüte) diskutiert. Die Vorlesung führt in die philosophische Gotteslehre ein und thematisiert drei Punkte: Erstens das Verhältnis der philosophischen Gotteslehre zur christlichen Offenbarungstheologie, zweitens Attribute Gottes im klassischen Theismus und drittens Argumente für die Existenz eines höchstens Wesens.

Literatur: T. P. Flint/M. Rea (Hg.), The Oxford Handbook of Philosophical Theology, Oxford 2011; W. Löffler, Einführung in die Religionsphilosophie, Darmstadt 2013.

L.127.15570
Vorlesung

Montags, 11:15 – 12:50 Uhr, Hörsaal 2 (ThF)
Erste Sitzung am 24.04.2017

Philosophie im Mittelalter
Prof. Dr. Berthold Wald

Kommentar: Große Philosophie im Mittelalter war überwiegend Sache von Theologen. Sie haben den christlichen Glauben nicht nur als Praxis, sondern auch als intellektuelle Herausforderung verstanden. Ihr unbedingtes Wahrheitsinteresse unterscheidet sie damals von den auf Aristoteles fixierten Magistern der Philosophie und heute von einer Theologie, die vor der Pluralität der Wahrheitsansprüche kapituliert. Die Fruchtbarkeit dieses Denkens erweist sich daran, dass im theologischen Meinungsstreit auch die Grundlagen für die neuzeitliche Philosophie und Wissenschaft geschaffen wurden. In der Vorlesung werden die großen Gestalten des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Denkens und ihr Beitrag zu den Hauptfragen der Philosophie vorgestellt. Insofern ist die Vorlesung zugleich eine Einführung in die theoretische und praktische Philosophie.

Literatur: Josef Pieper, Philosophen und Theologen des Mittelalters. Gestalten und Probleme, Kevelaer 2015.

II. Seminare

L.127.15010
Seminar

Montags, 16:00 – 18:00 Uhr, L 2 201
Erste Sitzung am 24.04.2017

Kritische Sozialphilosophie – Subjektivierung
Niklas Corall

Kommentar: Der Begriff „Subjektivierung“ umschreibt einen kontrovers diskutierten sozialphilosophischen Themenkomplex der poststrukturalistischen Philosophie des 20. & 21. Jahrhunderts. Die These fortschreitender Aufklärung, nach der die Entwicklung zur Moderne eine fortschreitende Befreiung und Ermächtigung des Individuums bedeutet, wird kritisch hinterfragt und damit die moderne Vorstellung des emanzipierten freien Subjekts auf die Probe gestellt. In einer abweichenden Genealogie wird die historische Entwicklung von einer strafenden Herrschaft zu einer disziplinierenden, lenkenden Macht nachverfolgt. Anders als in vormodernen Gesellschaften, in denen durch Strafen die Vormacht des Souveräns verteidigt wurde, müsse die moderne Gesellschaft als Versuch der umfassenden Lenkung der Entwicklung des Menschen zum funktionalen Subjekt der vorherrschenden Ideologie verstanden werden. Ausgehend von dieser Hypothese bieten die Subjektivierungstheorien von Louis Althusser, Michel Foucault und Judith Butler neue Perspektiven auf vermeintlich natürliche Kategorien der Moderne – wie z.B. der Wahrheit, des Geschlechts oder der Gesundheit. In diesem Seminar werden wir uns diese theoretischen Grundzüge anhand von Primärtexten erarbeiten.

Diese Texte sind inhaltlich und formal sehr anspruchsvoll und setzen die Bereitschaft zur intensiven Vorbereitung zwischen den Sitzungen voraus. Das Seminar richtet sich aus diesem Grund in erster Linie an fortgeschrittene Studenten mit einem Interesse an der Thematik.

Literatur: Die Literatur wird zu Beginn des Semesters im PAUL zur Verfügung gestellt.

L.127.15020
Seminar

Dienstags, 14:00 – 16:00 Uhr, L 2 202
Erste Sitzung am 18.04.2017

Lektürekurs: Friedrich Nietzsche – Genealogie der Moral
Niklas Corall

Kommentar: Die Streitschrift Zur Genealogie der Moral von Friedrich Nietzsche gilt als eines der wichtigsten Werke moderner Moralkritik. Anhand von historischen Rückführungen soll gezeigt werden, dass zentrale Grundsätze geläufiger Moralkonzepte auf „unmoralische“ Wurzeln zurückzuführen sind. In drei lose zusammenhängenden Abhandlungen werden die Begriffe „gut“ und „böse“, die Schuldempfindung und das „schlechte Gewissens“ sowie das Ideal einer asketischen, die körperlichen Leidenschaften verneinenden Ethik als Resultate vorangegangener moralfreier Machtkämpfe verstanden. Durch den Nachweis des kontingenten Ursprungs glaubt Nietzsche in den jeweiligen Fällen den Anspruch auf allgemeine Verbindlichkeit zu erschüttern und eine perspektivistische Grundlage jeder Moralvorstellung folgern zu können. Die Thesen Nietzsches sind nichts für Zartbesaitete, stellen aber einen wichtigen Prüfstein für unsere moralischen Überzeugungen dar. Im Lektürekurs, der sich in erster Linie an Studienanfänger richtet, wollen wir Nietzsches Thesen in Auseinandersetzung mit dem Originaltext erarbeitet. Obgleich die Sprache auf den ersten Blick sehr einfach erscheint, ist für das Bestehen des Seminars die intensive Vorbereitung der jeweils vereinbarten Text-

stellen vor den Sitzungen notwendig.

Wichtige Hinweise: Der Lektürekurs richtet sich an StudienanfängerInnen. Erstsemester, die in der ersten Anmeldephase keinen Platz erhalten, können zur ersten Sitzung kommen und sich nachträglich anmelden. Für das Seminar ist der unter Literatur angegebene Band 5 der Kritischen Studienausgabe anzuschaffen. Dieser ist kostengünstig und wird für alle relevanten Forschungsarbeiten zu Nietzsche genutzt.

Literatur: Friedrich Nietzsche: Kritische Studienausgabe Bd. 5 – Jenseits von Gut und Böse / Zur Genealogie der Moral. (Hrsg. Von Colli, Giorgio; Montinari,azzino); ISBN-10: 3423301554; ISBN-13: 978-3423301558.

L.127.15040
Seminar

Freitags, 09:00 – 11:00 Uhr, P 7 2.03
Erste Sitzung am 21.04.2017

Philosophie und Bildung

Jun. Prof. Dr. Elena Ficara

Kommentar: Das Seminar bietet eine Einführung in den Begriff der Bildung. Im Laufe des Semesters werden wir klassische und zeitgenössische Texte, in denen der Begriff definiert und beleuchtet wird, gemeinsam lesen und diskutieren. Dabei werden wir insbesondere folgende Fragen berücksichtigen: „Was ist das Verhältnis zwischen Philosophie und Bildung?“, „Wenn die Philosophie Erforschung der Wahrheit ist, ist eine Bildung zur Wahrheit möglich? Falls ja, wie soll sie gestaltet werden?“.

Literatur: Ein Reader wird zu Semesterbeginn in PAUL zur Verfügung gestellt.

L.127.15050
Seminar

Freitags, 11:00 – 13:00 Uhr, L 2 201
Erste Sitzung am 21.04.2017

Argumentationstheorie

Jun. Prof. Dr. Elena Ficara

Kommentar: Das Seminar bietet eine Einführung in die Argumentationstheorie. Im ersten Teil des Seminars werden wir u.a. die Fragen behandeln: Was ist ein Argument, was ist die Argumentationstheorie? Wann ist ein Argument gültig? Was ist ein Fehlschluss? Im zweiten Teil werden wir die Kenntnis der logisch-argumentativen Figuren und die Analyse der Fehlschlüsse anwenden, um Argumente in gesellschaftspolitischen Kontexten sowie in Beiträgen aus Kultur und Wissenschaft gemeinsam zu analysieren und zu rekonstruieren.

Literatur: Alle Materialien werden in PAUL zur Verfügung gestellt.

L.127.15060
Seminar

Montags, 16:00 – 18:00 Uhr, E 2 304
Erste Sitzung am 24.04.2017

Geschichte der Philosophie: Ausgewählte Philosophinnen

Prof. Dr. Ruth Hagengruber

Kommentar: Abseits des etablierten Kanons haben seit jeher Frauen einen Beitrag zu den philosophischen und wissenschaftlichen Debatten geleistet. In diesem Seminar werden einige ausgewählte Texte von Philosophinnen erschlossen, z.B. aus den Hauptwerken von Mary Wollstonecraft, Harriet Taylor-Mill u.a.

L.127.15080
Seminar

Dienstags, 11:00 – 13:00 Uhr, Q 1 203
Erste Sitzung am 18.04.2017

Seminar zu Ökonomie, Ethik und Denken

Prof. Dr. Ruth Hagengruber / Prof. Dr. Prof. E. h. Dr. h. c. mult. Klaus Rosenthal

Kommentar: Das Seminar wird als gemeinsame Veranstaltung des Mastermoduls Ökonomie, Ethik und Denken (Modul W4122) und der Philosophie (Bereich Ethik/Sozialphilosophie) angeboten. Die Seminarteilnehmer setzen sich also aus Studierenden der Wirtschaftswissenschaften (Master) und den Studiengängen der Philosophie zusammen. Das Seminar dient der Vertiefung der Vorlesung („Vorlesung zu Ökonomie, Ethik und Denken“, Di 9–11), kann aber von den Philosophiestudierenden unabhängig da-

von besucht werden. Im Seminar werden aktuelle Themen der Ökonomie, Ethik und Sozialphilosophie anhand philosophischer Literatur diskutiert und in Präsentationen von den Studierenden vorgestellt. Lektüre zum Seminar wird im Semesterapparat zur Verfügung gestellt.

Wichtige Hinweise: Die Vorlesung wird in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Prof. E. h. Dr. h. c. mult. Klaus Rosenthal (BWL-Management) angeboten. Es können sowohl aktive qualifiz. TN (aqT) als auch Modulprüfungen (PL) erworben werden. Die Vorlesung kann unabhängig vom Seminar mit TN oder PL abgeschlossen werden. Diejenigen Studierenden, die sowohl die Vorlesung als auch das Seminar besuchen (für jeweils unterschiedliche Module) können folglich in beiden Veranstaltungen aqTs und Modulprüfungen angemeldet werden. Bei organisatorischen Fragen wenden Sie sich bitte an: Sven Terzenbach (svent@mail.upb.de).

Literatur: Lektüre zur Vorlesung wird im Semesterapparat zur Verfügung gestellt. Zur Einführung empfohlen: Hagengruber, R. (2000): Nutzen und Allgemeinheit, Sankt Augustin: Academia Verlag; Rosenthal, K. (1986): Die Gleichursprünglichkeit von Ökonomie und Wissenschaft, Spardorf: Wilfer.

L.127.15090
Seminar

Dienstags, 16:00 – 18:00 Uhr, Seminarraum EG (TePa)
Erste Sitzung am 18.04.2017

History of Women Philosophers – Oberseminar / Doktorandenseminar
Prof. Dr. Ruth Hagengruber / Prof. Dr. Prof. E. h. Dr. h. c. mult. Klaus Rosenthal

Kommentar: Dieses Seminar richtet sich an die Doktoranden. Gleichzeitig bietet es ein Forum für Gäste der Universität, internationale Studierende im Rahmen des Forschungsprojektes Histoy of Women Philosophers and Scientists.

Wichtige Hinweise: Teilnahme auf Anfrage möglich.

L.127.15110
Seminar

Donnerstags, 14:00 – 16:00 Uhr, L 1 201
Erste Sitzung am 20.04.2017

Die Unendlichkeit: von der Antike bis zur Moderne
Dr. Myriam-Sonja Hantke

Kommentar: Die Frage nach der Unendlichkeit ist eine Frage, die den Menschen von der Antike bis hin zur Moderne immer wieder beschäftigt hat. Wie die Geistesgeschichte zeigt, ist der Begriff der ‚Unendlichkeit‘ immer mit Widersprüchen (Antinomien) behaftet gewesen. Man denke beispielsweise an I. Kants erste Antinomie in der ‚Kritik der reinen Vernunft‘ oder an G. Cantors mengentheoretische Antinomien. In diesem Seminar soll gefragt werden, was die Unendlichkeit im Spannungsfeld von Philosophie, Theologie, Mathematik und Logik ist, welche Antinomien entstehen und wie ihre Antinomien aufgelöst bzw. zumindest vermieden werden könnten.

Literatur: Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

L.127.15130
Seminar

Dienstags, 11:00 – 13:00 Uhr, P 1 4.08
Erste Sitzung am 20.04.2017

C. J. Adams: „The Sexual Politics of Meat“
Jessica Harmening

Kommentar: 1990 erschien Carol J. Adams “The Sexual Politics of Meat”. Die Autorin diskutiert Zusammenhänge zwischen Misygnie, Fleischkonsum und Maskulinität. In der immer noch aktuellen Diskussion um Sexismus und Spezizismus, bemüht sich Carol J. Adams beide Diskurse zu verbinden und in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. In dem Seminar soll diese ökofeministische, radikale Theorie von den Teilnehmern erläutert und diskutiert werden.

Wichtige Hinweise: Seminartexte teilw. in englischer Sprache.

Literatur: Adams, Carol J. 1990. The Sexual Politics of Meat. A Feminist-Vegetarian Critical Theory. Bloomsbury. (ISBN: 978-1-5013-1283-0). Zusätzliches Material wird bei PAUL bereitgestellt.

L.127.15140
Seminar

Donnerstags, 14:00 – 16:00 Uhr, O 1 258
Erste Sitzung am 20.04.2017

Peter Singer: „Praktische Ethik“ (Lektüreseminar)

Jessica Harmening

Kommentar: In diesem Seminar werden wir uns mit der Lektüre von Peter Singers „Praktischen Ethik“ befassen. Dieses Werk beinhaltet Überlegungen dazu was Ethik überhaupt ist und für wen die formulierten Rechte und Pflichten gelten können und sollten. Singers Position hat großen Einfluss in der Debatte um Tierrechte, Abtreibung und Sterbehilfe.

Wichtige Hinweise: ISBN: 978-3-15-008033-7

Literatur: Singer, Peter (1984): Praktische Ethik. Stuttgart: Reclam.

L.127.15170
Seminar

Donnerstags, 11:00 – 13:00 Uhr, W 2 110
Erste Sitzung am 20.04.2017

Rechte Ideologien und Verschwörungstheorien

Jun. Prof. Dr. Caroline Heinrich

Kommentar: Der wachsende gesellschaftliche Einfluss von rechten Ideologien und Verschwörungstheorien macht auch vor der Schule nicht Halt. Wie jedoch soll man sich als Lehrkraft verhalten, wenn man seitens der Schülerinnen und Schülern mit diesen konfrontiert wird? Wie soll man die Schülerinnen und Schüler aus der „Schattenwelt“ ihrer Überzeugungen, von der Platon im „Höhlengleichnis“ spricht, befreien, um einen philosophischen Bildungsweg einzuschlagen? Ausgehend von der Notwendigkeit, sich als Lehrkraft diesen Herausforderungen zu stellen, und der Möglichkeit, ideologische, verschwörungstheoretische Grundüberzeugungen auf Seiten der Schülerinnen und Schüler erschüttern zu können, werden wir uns im Seminar zunächst rechten Ideologien und Verschwörungstheorien aus der Vergangenheit zuwenden, z. B. der nationalsozialistischen Rassenidee und der Idee einer „jüdischen Weltverschwörung“. Diese sollen den Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien der Gegenwart bilden. Zunächst werden wir dabei der Frage nachgehen, welche politischen und sozialpsychologischen Ursachen für ein Erstarken von rechten Ideologien und Verschwörungstheorien ausgemacht werden. Anschließend werden wir uns anhand ausgewählter Beispiele von aktuellen Verschwörungstheorien der Frage zuwenden, inwieweit diesen mit philosophischen Mitteln beizukommen ist. Ausgehend von Kants Ausführungen zum paranoiden Denken werden wir uns mit Inhalt, Form und Verknüpfung von „verschwörungstheoretischen Urteilen“ beschäftigen und die Frage erörtern, inwieweit in den exemplarisch herangezogenen Beispielen die Grenze der Vernunft (Kant) eingehalten und die Möglichkeit zur Verifikation (Popper) gegeben wird. Am Ende des Seminars soll der Versuch unternommen werden, Erkenntnisse des Seminars praktisch werden zu lassen, z. B. in Form der Konzeption einer Unterrichtseinheit, die verschwörungstheoretische Aussagen von Schülerinnen und Schülern zum Ausgangspunkt nimmt.

Literatur: Ist zu Beginn des Semesters im Seminarapparat verfügbar.

L.127.15180
Seminar

Donnerstags, 14:00 – 16:00 Uhr, W 4 208
Erste Sitzung am 20.04.2017

Können Kinder philosophieren?

Jun. Prof. Dr. Caroline Heinrich

Kommentar: Im Zentrum des Seminars steht die Infragestellung der fachdidaktischen Legitimationen des Konzepts „Philosophieren mit Kindern“, die sich auf den Bereich der Entwicklungspsychologie und der Philosophie erstrecken. Diskutiert werden soll, inwiefern Hinweise auf entwicklungspsychologische Erkenntnisse (z. B. von der UNESCO) das „Philosophieren mit Kindern“ begründen können und ob Konsequenzen gezogen werden müssen, wenn dieses Konzept in Konfrontation zu entwicklungspsychologischen Erkenntnissen gesehen wird (z. B. von Gareth B. Matthews). Um eine solche Diskussion angemessen führen zu können, ist u. a. eine Auseinandersetzung mit Piaget notwendig, darüber hinaus eine Auseinandersetzung mit philosophischen Werken (z. B. Descartes' Meditationen), wenn diese zur Begründung einer philosophischen Kompetenz von Kindern herangezogen werden, und schließlich eine Auseinandersetzung mit Definitionen des Begriffs „Philosophieren“, die dem „Philosophieren mit Kindern“ zugrunde gelegt werden. Zuletzt werden philosophische Positionen, die im fachdidaktischen Diskurs zur Rechtfertigung des Konzepts „Philosophieren mit Kindern“ dienen (z. B. Epikur, Platon/Sokrates, Locke, Kant, Jaspers, Adorno, Benjamin), im Hinblick auf die Frage diskutiert, ob sie die Funktion einer Legitimation tatsächlich einnehmen können.

Literatur: Ist zu Beginn des Semesters im Seminarapparat verfügbar.

L.127.15200
Seminar

Mittwochs, 16:00 – 19:00 Uhr, N 1 101
Erste Sitzung am 26.04.2017

Philosophieunterricht in der Sekundarstufe I – Planungsüberlegungen für zu erstellende Unterrichtsreihen
Claudia Köhler

Kommentar: Im Seminar werden die einzelnen Schritte zur Planung einer einzelnen Unterrichtsstunde hin zu einer Unterrichtsreihe/-vorhaben systematisch erarbeitet. So lernen die Studierenden u.a. Unterrichtsthemen von Unterrichtsinhalten zu unterscheiden und Lernziele zu formulieren. Weiterhin planen die Studierenden in Kleingruppen eine erste Unterrichtsstunde. Diese geplanten Stunden werden vorgestellt und besprochen, um im Anschluss eine Unterrichtsreihe entwickeln und präsentieren zu können. Das Entwickeln und Präsentieren der einzelnen Unterrichtsstunden sowie Unterrichtsreihen soll die Studierenden gezielt auf anstehende Praxisphasen und das Referendariat vorbereiten.

Wichtige Hinweise: Aus organisatorischen Gründen umfassen die einzelnen Seminarsitzungen 3 SWS.

L.127.15210
Seminar

Donnerstags, 14:00 – 16:00 Uhr, N 1 101
Erste Sitzung am 20.04.2017

Die praktische Philosophie zwischen rationalem Universalismus und prekärem Werterelativismus
Dr. Alexander Kunz

Kommentar: Das Seminar widmet sich der Erarbeitung bedeutender philosophiegeschichtlicher Positionen zur Ethik, zu welchen geeignete didaktische Verfahren ihrer unterrichtlichen Aufbereitung und Verwirklichung präsentiert sowie zur Diskussion gestellt werden. Thematisch gilt es die Entwicklung von einem profanen Hedonismus (beispielsweise bei Aristipp von Kyrene) über teleologische Konzepte (zum Beispiel Lustprinzip bei Epikur) bis hin zum Eudämonismus (rechtes Glücksstreben in der Natur des Menschen verankert, wie von Aristoteles herausgestellt) in systematischer Perspektive nachzuzeichnen. Vor diesem Hintergrund ist in einem weiteren Schritt Kants formales Prinzip einer rational fundierten Willensbildung zu reflektieren, um in einer zu forcierten Kontroverse zwischen Universalismus und Relativismus den Nachweis zu erbringen, dass die praktische Philosophie keinem postmodernen Relativismus zu dienen hat, sondern ebenfalls nur auf Vernunft gegründet sein kann, besonders im Hinblick darauf, dass dem Philosophieunterricht auch im Bereich der Ethik die Aufgabe zukommt, die Vermittlung einer auf Vernunft basierenden Wertekultur zu leisten. Neben der Erarbeitung zentraler ethischer Positionen unter didaktischen Aspekten werden im Seminar ausführlich die curricularen Vorgaben für das Unterrichtsfach der „Praktischen Philosophie“ thematisiert und wichtige Informationen zum Referendariat gegeben.

Literatur: Die Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung unterbreitet.

L.127.15220
Seminar

Dienstags, 14:00 – 16:00 Uhr, N 1 101
Erste Sitzung am 18.04.2017

Aspekte des Schulfachs Praktische Philosophie
Julia Lerijs

Kommentar: Dieses fachdidaktische Seminar richtet sich schwerpunktmäßig an alle HRSGe Lehramtsstudierenden mit dem Fach Praktische Philosophie. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Einführung in fachdidaktische Aspekte des Fachs Praktische Philosophie. Folgende Aspekte sind Gegenstand des Seminars: Einführung in den (Umgang mit dem) Kernlehrplan Praktische Philosophie, Unterrichtsplanung im PP-Unterricht, PP-Unterricht in der Unterstufe, soziologische und psychologische Grundlagen und deren Implikationen für den PP-Unterricht, Lehrwerksanalyse, Bewertung und Benotung von Leistungen im PP-Unterricht und die Präsentation fachspezifischer Methoden. Auf Grundlage des im Seminar Erarbeiteten werden abschließend, anhand des Kernlehrplans Praktische Philosophie NRW, Ausschnitte aus Primärtexten für SuS der Sekundarstufe I didaktisch sinnvoll und methodisch zielführend zu einer kleinen Unterrichtssequenz aufbereitet.

Wichtige Hinweise: Der Erwerb der qualifizierten Teilnahme erfolgt durch ein Kurzreferat (als Impulsreferat für die Arbeit im Seminar) und die aktive Teilnahme am Seminar.

Literatur: Eine Liste mit passender Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

L.127.15250
Seminar

Montags, 14:00 – 16:00 Uhr, N 4 232
Erste Sitzung am 24.04.2017

Was ist Wahrheit?

apl. Prof. Dr. Nikolay Milkov

Kommentar: Wir werden uns mit folgenden Wahrheitstheorien auseinandersetzen: Korrespondenztheorie (Russell, Wittgenstein); semantische Theorie (Tarski); Redundanztheorie (Ramsey, Horwich); Kohärenztheorie (Bradley, Joachim, Davidson); ontische Theorie (Heidegger); dialogische Wahrheitstheorie (Habermas, Lorenz); die Wahrheitstheorien von Frege, Husserl und Gadamer.

Literatur: Gunnar Skirbekk (Hg.), Wahrheitstheorien, Frankfurt: Suhrkamp, 1977; Karen Gloy, Wahrheitstheorien: Eine Einführung, Tübingen: Uni-Taschenbücher, 2004; Wolfgang Künne, Conceptions of Truth, Oxford: Clarendon Press, 2001.

L.127.15260
Seminar

Donnerstags, 11:00 – 13:00 Uhr, N 4 232
Erste Sitzung am 20.04.2017

Philosophische Probleme der zeitgenössischen Kosmologie

apl. Prof. Dr. Nikolay Milkov

Kommentar: In dem Seminar werden philosophische Probleme der neuesten Ergebnisse der Kosmologie erörtert.

Literatur: Peter Coles, Cosmology, Oxford, 2001; Khalil Chamcham (ed.), The Philosophy of Cosmology, Cambridge, 2017; Stephen Hawking, Das Universum in der Nußschale, München: dtv, 2004.

L.127.15270
Seminar

Donnerstags, 14:00 – 16:00 Uhr, N 4 206
Erste Sitzung am 20.04.2017

Religion oder Spiritualität?

apl. Prof. Dr. Nikolay Milkov

Kommentar: Es werden Begriffe der Religionsphilosophie besprochen wie „natürliche Religion“ (Hume), „religiöse Erfahrung“ (James), „Gebet“ (Wittgenstein). Weiterhin werden die Kritiker der Religion wie Ludwig Feuerbach, Leo Tolstoi, Bertrand Russell und John Wisdom, die über „Religion ohne Gott“ geschrieben haben, analysiert. Wir werden ihrem Ansatz die „Neuen Atheisten“ Dennett, Dawkins und Sam Harris entgegensetzen.

Literatur: Hans Julius Schneider, Religion, de Gruyter, 2008; William James, Die Vielfalt religiöser Erfahrung, Insel Verlag, Frankfurt, 1997.

L.127.15290
Seminar

Mittwochs, 14:00 – 16:00 Uhr, P 1 1.01
Erste Sitzung am 19.04.2017

Integrative Didaktik der Praktischen Philosophie

Dr. Joachim Otto

Kommentar: Untersucht werden mögliche Vernetzungen philosophischer Positionen mit den Anteilsfächern des Philosophie-Studiums auf der Basis gemeinsamer Problemstellungen (Menschenbilder, Vorstellung von Transzendenz, Erkenntnismodelle, Sozialisation, Freiheitsproblematik und Handlungsbegriff).

L.127.15300
Seminar

Donnerstags, 14:00 – 16:00 Uhr, P 1 1.01
Erste Sitzung am 20.04.2017

Methodik und Didaktik der Praktischen Philosophie

Dr. Joachim Otto

Kommentar: Behandelt werden die Grundlagen der Methodik und Didaktik des Schulfaches Praktische Philosophie für die Unter- und Mittelstufe der verschiedenen Schulformen. Fortgeführt wird die Vorstellung der Fragen- und Themenkreise des Kerncurriculums. Besprochen werden Beiträge zur Methodik und Didaktik aus dem Didaktikreader (Baustein 1).

L.127.15330
Seminar

Montags, 14:00 – 16:00 Uhr, L 3 204
Erste Sitzung am 24.04.2017

Hans Jonas, Prinzip Verantwortung
Prof. Dr. Volker Peckhaus

Kommentar: Die moderne Technik hat den Menschen erstmals in die Lage versetzt, seine eigene Gattung auszulöschen. Die moderne Technik birgt gerade in ihrem aktuellen Erfolg bei der Verbesserung der Lebensumstände heute lebender Menschen die Gefahr, über irreversible Veränderungen der Umwelt, die Lebensbedingungen zukünftiger Generationen zu beeinträchtigen. Dieser Situation hat die Ethik Rechnung zu tragen, sie muss das Wohl zukünftiger Generationen berücksichtigen, sie muss Zukunftsethik werden. Einen sehr einflussreichen Ansatz zu einer solchen Zukunftsethik hat Hans Jonas 1979 mit seinem Werk Das Prinzip Verantwortung vorgelegt. Das Seminar wird sich kritisch mit diesem Text beschäftigen. Es ist als Lektüreseminar angelegt.

Literatur: Hans Jonas, Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation, Suhrkamp: Frankfurt a.M. 2003 (suhrkamp taschenbuch wissenschaft; 3492).

L.127.15340
Seminar

Dienstags, 09:00 – 11:00 Uhr, L 3 204
Erste Sitzung am 18.04.2017

Leibniz, Monadologie
Prof. Dr. Volker Peckhaus

Kommentar: In der 1714 entstandenen Monadologie - der Titel stammt nicht von Leibniz, sondern vom ersten Übersetzer der ursprünglich in französischer Sprache verfassten Schrift - hat Gottfried Wilhelm Leibniz (1646 -1716) die Grundlagen seiner metaphysischen Anthropologie dargelegt. Dieser klassische philosophische Text eignet sich mit seinen nur wenig mehr als 30 Seiten Umfang zur Einführung in die Probleme der Metaphysik und zur Klärung der Grundbegriffe von Ontologie und Erkenntnistheorie. Im Seminar werden wir den Text gemeinsam lesen und unter Hinzuziehung von Parallelschriften und Sekundärliteratur interpretieren. Textgrundlage des Seminars wird die neue, von Hartmut Hecht besorgte Reclam-Ausgabe sein. Dringend zur Anschaffung empfohlen werden aber auch die von Ernst Cassirer herausgegebenen Leibnizschen Hauptschriften zur Grundlegung der Philosophie, die in ihrem zweiten Band weitere Texte zur Monadenlehre enthalten, die zur Interpretation des Haupttextes herangezogen werden können.

Literatur: Gottfried Wilhelm Leibniz, Monadologie. Französisch/Deutsch, übersetzt und herausgegeben von Hartmut Hecht, Philipp Reclam jun.: Stuttgart 1998 (= Reclam Universal-Bibliothek; 7853).

L.127.15350
Seminar

Dienstags, 16:00 – 18:00 Uhr, O 1 252
Erste Sitzung am 18.04.2017

Evolutionäre Erkenntnistheorie
Prof. Dr. Volker Peckhaus

Kommentar: Die evolutionäre Erkenntnistheorie geht davon aus, dass Erkenntnisse über die biologische Bestimmung des kognitiven Apparats evolutionärer Anpassung unterworfen sind. Gelesen werden zentrale Texte dieser Richtung (z.B. K. Lorenz, Vollmer, Popper, Toulmin).

L.127.15360
Seminar

Dienstags, 11:00 – 13:00 Uhr, HfM
Erste Sitzung am 18.04.2017

Grundprobleme der Phänomenologie
Dr. Henning Peucker

Kommentar: Das Seminar führt auf der Grundlage einer Vorlesung von Edmund Husserl (1859-1937) in Fragen und Probleme von dessen phänomenologischer Philosophie ein. Im Ausgang von unserer natürlichen Erfahrung entwickelt Husserl in unserem Seminartext die Umstellung zur philosophischen, nämlich phänomenologischen Untersuchung unseres Bewusstseins. Die Erforschung dieses Bewusstseins und seiner wesentlichen Strukturen ist das Ziel von Husserls transzendentaler Phänomenologie, die wir im Seminar kennenlernen werden. Inhaltlich geht es dabei um zentrale Fragen unseres Selbst- und Weltverständnisses: Wel-

che Unterschiede bestehen zwischen dem naiven, psychologischen und philosophischen Verständnis unseres Bewusstseins oder Ichs? Wie verhält sich das Ich zur Welt und zu anderen Personen? Welche Grundstrukturen finden sich in der Wahrnehmung und Erkenntnis von Objekten (u.a. auch von Tönen und Melodien)? Wie ist sichere Erkenntnis möglich (wobei wir einen Exkurs zu Descartes unternehmen werden)? Welche Eigenheiten ergeben sich bei der Erkenntnis des eigenen Bewusstseins? Wie ist überhaupt Wissenschaft auf der Grundlage von sicherer Erkenntnis möglich?

Literatur: Edmund Husserl: Grundprobleme der Phänomenologie (1910/11) – der Seminartext wird elektronisch zur Verfügung gestellt.

L.127.15370
Seminar

Dienstags, 16:00 – 18:00 Uhr, L 1 201
Erste Sitzung am 18.04.2017

Grundprobleme der Phänomenologie
Dr. Henning Peucker

Kommentar: Das Seminar führt auf der Grundlage einer Vorlesung von Edmund Husserl (1859-1937) in Fragen und Probleme von dessen phänomenologischer Philosophie ein. Im Ausgang von unserer natürlichen Erfahrung entwickelt Husserl in unserem Seminartext die Umstellung zur philosophischen, nämlich phänomenologischen Untersuchung unseres Bewusstseins. Die Erforschung dieses Bewusstseins und seiner wesentlichen Strukturen ist das Ziel von Husserls transzendentaler Phänomenologie, die wir im Seminar kennenlernen werden. Inhaltlich geht es dabei um zentrale Fragen unseres Selbst- und Weltverständnisses: Welche Unterschiede bestehen zwischen dem naiven, psychologischen und philosophischen Verständnis unseres Bewusstseins oder Ichs? Wie verhält sich das Ich zur Welt und zu anderen Personen? Welche Grundstrukturen finden sich in der Wahrnehmung und Erkenntnis von Objekten (u.a. auch von Tönen und Melodien)? Wie ist sichere Erkenntnis möglich (wobei wir einen Exkurs zu Descartes unternehmen werden)? Welche Eigenheiten ergeben sich bei der Erkenntnis des eigenen Bewusstseins? Wie ist überhaupt Wissenschaft auf der Grundlage von sicherer Erkenntnis möglich?

Literatur: Edmund Husserl: Grundprobleme der Phänomenologie (1910/11) – der Seminartext wird elektronisch zur Verfügung gestellt.

L.127.15380
Seminar

Mittwochs, 11:00 – 13:00 Uhr, H 7
Erste Sitzung am 19.04.2017

Edmund Husserl: Grenzprobleme der Phänomenologie
Dr. Henning Peucker

Kommentar: Grundlage dieses Seminars sind späte Texte des Philosophen Edmund Husserl (1859-1938), in denen Fragen der Ethik, der Teleologie und der Metaphysik behandelt werden. Diese Texte wurden 2013 in einem Band veröffentlicht, in dem sich außerdem eine Phänomenologie der Instinkte findet, der bei der systematischen Behandlung der genannten Fragen eine wichtige Begründungsfunktion zukommt. Im Seminar werden wir eine Auswahl dieser Texte lesen und so einen Einblick in die „Grenzprobleme“ der Phänomenologie erhalten.

Literatur: Edmund Husserl: Grenzprobleme der Phänomenologie. Analysen des Unbewusstseins und der Instinkte. Metaphysik. Späte Ethik (Husserliana 42). Hrsg. Rochus Sowa. Springer-Verlag 2013. Der Text ist als elektronische Quelle über die Universitätsbibliothek zugänglich.

L.127.15400
Seminar

Donnerstags, 11:00 – 13:00 Uhr, L 3 204
Erste Sitzung am 20.04.2017

Evolutionäre Anthropologie
Dr. Henning Peucker

Kommentar: Anthropologie als philosophische Disziplin fragt nach den wesentlichen Merkmalen, die den Mensch zum Menschen machen; in der evolutionären Anthropologie geschieht dies auf der Basis der Evolutionstheorie als einer naturwissenschaftlichen Theorie. Wissenschaftssystematisch steht die evolutionäre Anthropologie damit zwischen Natur- und Kulturwissenschaften. Sie fragt danach, welche Besonderheiten es dem Menschen als natürlichem Wesen ermöglichten, innerhalb einer stammesgeschichtlich gesehen sehr kurzen Zeit so „erfolgreich“ den Planeten zu bevölkern. Ein zentraler Theoretiker der evolutionären Anthropologie ist Michael Tomasello. Tomasello ist Anthropologe, Evolutionsforscher, Linguist und vor allem Entwicklungspsychologe. Er

untersucht, was die Spezifika der Evolution der menschlichen Kognition sind und was Menschen in dieser Hinsicht von Menschenaffen unterscheidet. Er argumentiert dafür, dass die Entwicklung des menschlichen Denkens viel stärker von sozialen Fähigkeiten wie v.a. gemeinsamer Aufmerksamkeit (joint attention) und geteilter Intentionalität (shared intentionality) abhängt als es rein biologische Theorien annehmen. Im Seminar wollen wir uns ausgewählte Passagen aus seinen neuen Büchern erarbeiten und damit auch einen Einstieg in aktuelle Diskussionen aus der sogenannten Philosophie des Geistes gewinnen. Die erfolgreiche Teilnahme wird in diesem Seminar über die Mitarbeit an einem Referat und durch das Bestehen eines Abschlusstestes über die Inhalte des Seminars bescheinigt; für Leistungsnachweise müssen zusätzlich Hausarbeiten geschrieben werden.

Literatur: Michael Tomasello: Die kulturelle Entwicklung des menschlichen Denkens. Frankfurt: Suhrkamp 2002; Michael Tomasello: Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation. Frankfurt: Suhrkamp 2009; Michael Tomasello: Warum wir kooperieren. Berlin: Suhrkamp 2010.

L.127.15410
Seminar

Donnerstags, 14:00 – 16:00 Uhr, N 5 101
Erste Sitzung am 20.04.2017

Kant: Kritik der reinen Vernunft (Deduktion und Schematismus)

Dr. Henning Peucker

Kommentar: Ein zentrales Theoriestück in Kants Erkenntnistheorie aus der „Kritik der reinen Vernunft“ besteht in der Deduktion der Kategorien und der Erläuterung von deren Anwendung auf Anschauungen (Schematismus). Die Kategorien strukturieren unsere sinnlichen Eindrücke und ermöglichen uns dadurch erst unsere Erfahrung. Sie sind jene begrifflichen Ordnungsprinzipien in unserer Erfahrung, von denen Kant glaubt, dass sie apriorische Bedingungen von Erfahrungen sind. Im Seminar werden wir das schwierige Textstück aus der „Kritik“ lesen und mit Hilfe von Sekundärliteratur zu verstehen versuchen. Das Seminar eignet sich für Studierende, die bereits über Kenntnisse von Kants theoretischer Philosophie verfügen.

Literatur: Immanuel Kant: Kritik der reinen Vernunft – es können alle Ausgaben verwendet werden, die Hinweise auf die Originalpaginierungen der ersten beiden Auflagen enthalten.

L.127.15420
Seminar

Dienstags, 14:00 – 16:00 Uhr, N 5 101
Erste Sitzung am 18.04.2017

Mathematikerinnen im 18. Jahrhundert

Dr. Andrea Reichenberger

Kommentar: Ziel des Seminars ist es, nicht nur in das Werk und die Wirkung bedeutender Mathematikerinnen im 18. Jahrhundert einzuführen, sondern einen Beitrag zur Aufklärungsforschung in historischer wie systematischer Hinsicht zu leisten. Anhand von Textbeispielen zu Maria Gaetana Agnesi, Gabrielle-Emilie Du Châtelet, Sophie Germain u.a. sollen Fragen nach der Rolle der mathematischen Wissenschaften in der europäischen Aufklärung und die Interdependenz zwischen Mathematik, Metaphysik und Methodologie diskutiert und ein neuer Blick auf traditionelle Konzepte geworfen werden.

Literatur: Klens, Ulrike. 1994. Mathematikerinnen im 18. Jahrhundert: Maria Gaetana Agnesi, Gabrielle-Emilie du Châtelet, Sophie Germain. Centaurus. Pfaffenweiler. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

L.127.15430
Seminar

Donnerstags, 09:00 – 11:00 Uhr, L 1 202
Erste Sitzung am 20.04.2017

Einführung in das Studium der Philosophie

Dr. Maria Anna Robaszkiewicz

Kommentar: In dieser Einführungsveranstaltung in das Studium der Philosophie werden die Studienanfänger/innen die Philosophie als Disziplin kennenlernen. Neben der Einführung in die Geschichte und die Disziplinen der Philosophie, werden die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens vorgestellt und erprobt. Im Rahmen des Kurses werden die Teilnehmer/innen darüber hinaus eine Möglichkeit haben, durch interaktiven Austausch die Herausforderungen der Studienanfängersphase zu bewältigen.

Literatur: Wird zum Beginn der LV bekanntgegeben.

L.127.15440
Seminar

Freitags, 09:00 – 11:00 Uhr, L 1 201
Erste Sitzung am 21.04.2017

Migration and Social Justice

Dr. Maria Anna Robaszkiewicz

Kommentar: The working language of this seminar is English. Your English doesn't need to be flawless, though. Eagerness to take active part in the discussion is valued more than language proficiency. In the globalization era the status of states as sovereign entities is being challenged. As the geographical distance between even most remote places on Earth seems to be shrinking, the ties between lives of people inhabiting different countries and continents become more and more apparent. Borders as we know them become a mere formality for some, but they remain an insurmountable barrier to others. Today more people are on the move than at any point in history so far. Under these circumstances, rethinking justice in global context becomes urgent necessity. Focusing on the question of migration – not only in the light of the current refugee situation, but also engaging in general reflection on the existential position of a migrant as a stranger to the world she lives in – this seminar offers some insights into the present state of the debate, making recourse to theorists as diverse as Hannah Arendt, John Rawls or Seyla Benhabib. Please note: The section of the seminar concerning Hannah Arendt will be co-taught by Dr. Marieke Borren (University of Pretoria/Utrecht University), whose expertise includes a project on Arendt and migration. For this reason, one of the seminar sessions will be prolonged (9 a.m. to 1 p.m.). The specific date will be announced at the first meeting on 21st April 2017.

Literatur: Wird zum Beginn der LV bekanntgegeben.

L.127.15450
Seminar

Dienstags, 11:00 – 13:00 Uhr, L 2 202
Erste Sitzung am 18.04.2017

Intensivkurs Philosophinnen: Simone de Beauvoir

Ana Rodrigues, M.A.

Kommentar: Mit der Seminarreihe „Intensivkurs Philosophinnen“ hat das Diversity-Projekt „In der Philosophie zu Hause“ in Kooperation mit dem Center „History of Women Philosophers and Scientists“ im WS 15/16 ein Lehrformat initiiert, das die vertiefende Auseinandersetzung mit den Werken ausgewählter Philosophinnen zum Gegenstand hat. Fortan wird dieses Angebot immer im Sommersemester gemacht. Jeden Sommer wird zu einer anderen Philosophin ein solcher Intensivkurs angeboten. Dieses Semester lesen und diskutieren wir Simone de Beauvoirs „Das andere Geschlecht“. 1949 veröffentlicht avancierte es bald zu einem Schlüsseltext der feministischen Bewegungen des 20. Jahrhunderts. In der gemeinsamen Lektüre und Diskussion werden wir nachvollziehen, warum diese feministische Schrift auf der Grundlage einer existentialistischen Ethik so weitreichende Bedeutung erlangte.

Literatur: Beauvoir, Simone de. 2012. Das andere Geschlecht. Hamburg: Rowohlt.

L.127.15470
Seminar

Mittwochs, 14:00 – 16:00 Uhr, E 0 143
Erste Sitzung am 19.04.2017

Kant: Anschauung und Begriff

Maja Schepelmann, M.A.

Kommentar: Die Unterscheidung zwischen Anschauung und Begriff ist in Kants Philosophie von zentraler Bedeutung. Im Seminar soll genauer erörtert werden, wie Kant sie begründet, wie er mit seiner originären Bestimmung des Begriffs der ‚Anschauung‘ die Traditionslinien kommentiert und inwiefern die Dichotomie ‚Anschauung‘ – ‚Begriff‘ als sinnvoll und haltbar erwiesen werden kann. Dabei soll das Augenmerk auf logischen, nicht auf wahrnehmungspsychologischen Aspekten liegen. Gelesen werden Passagen aus der ersten sowie der dritten Kritik, die mitzubringen sind. Alle übrigen Texte werden im Seminar bereitgestellt.

Literatur: Gelesen werden Passagen aus der ersten sowie der dritten Kritik, die mitzubringen sind: Kant, Immanuel: Kritik der reinen Vernunft (diverse Ausgaben); Kant, Immanuel: Kritik der Urteilskraft (diverse Ausgaben). Alle übrigen Texte werden im Seminar bereitgestellt.

L.127.15480
Seminar

Montags, 14:00 – 16:00 Uhr, N 5 101
Erste Sitzung am 24.04.2017

Von der Begriffsschrift zum Gedanken: Die Philosophie Gottlob Freges

PD Dr. Matthias Wille

Kommentar: Es gibt Philosophen, die der Zeit, in der sie lebten, zu weit voraus waren, und vielleicht gerade deshalb zu Lebzeiten nie die Anerkennung erfahren haben, die ihnen gebührt hätte. Gottlob Frege ist ein solcher Philosoph, dem wir bahnbrechende Leistungen in den Bereichen der mathematischen Grundlagenforschung, Mathematikphilosophie, Logik und Sprachphilosophie verdanken. Darüber hinaus verdanken wir Frege entscheidende Impulse für ein neues wissenschaftliches Philosophieverständnis: die Philosophie nach dem linguistic turn. Mittelbar hat Frege damit große Teile der Philosophie im 20. Jahrhundert beeinflusst. Doch genauso beeindruckend ist die Liste derer, die unmittelbar von Freges Leistungen zehrten. Sie reicht von Edmund Husserl und David Hilbert über Bertrand Russell und Rudolf Carnap bis hin zu Ludwig Wittgenstein. Im Seminar werden wir einen Streifzug durch Freges Werk vollziehen, um uns anhand ausgewählter Texte mit zentralen Ergebnissen seines Schaffens vertraut zu machen.

Literatur: Textgrundlage für den Kurs: Matthias Wille, Frege. Einführung und Texte (UTB), Fink 2013.

L.127.15500
Seminar

Mittwochs, 14:00 – 16:00 Uhr, N 1 101
Erste Sitzung am 19.04.2017

Stoische Philosophie unterrichten

Daniela Zumpf

Kommentar: Die Stoa ist eines der wirkmächtigsten antiken Philosophiegebäudekomplexe, dessen Grundstein ca. 300 v.u.Z. von Zenon von Kition auf dem Athener Marktplatz gelegt wurde, und zwar in einer Säulenhalle, die für die gesamte philosophische Strömung namensgebend wurde, denn „stoa poikile“ bedeutet „bemalte Eingangshalle“. Zur römischen Kaiserzeit war die stoische Philosophie ein bedeutendes Ideal der römischen Oberschicht und Kaiser Marcus Aurelius erfüllte als Stoiker das platonische Ideal des Philosophen als Herrscher. In unserer heutigen Lebenswelt ist vor allem die „stoische Ruhe“ bekannt. Das Seminar nimmt Elemente des stoischen Systems in den Blick und bearbeitet Fragen der Ontologie, der Logik, der Epistemologie, der Naturphilosophie, der Ethik und der politischen Philosophie: Was ist das alles durchwaltende Prinzip, das alles mit allem zu einer Einheit und Ganzheit verbindet? Wie denken Stoiker das, was ist? Welche Vorstellung von Erkenntnis, Wissen, Natur, Theologie und der Seele haben sie? Welche Bedeutung hat das Schicksal? Wie kann innerhalb dieses Systems von Gutem und Schlechtem, von Tugenden und Lasten oder moralischer Verantwortung gesprochen werden? Worin besteht das stoische Glück? Die zweite Aufgabe des Seminars ist die Bearbeitung der Frage, wie stoische Philosophie Gegenstand der philosophischen Problemreflexion im Philosophieunterricht sein kann und inwiefern sie sich als Unterrichtsgegenstand des Fachs Praktische Philosophie eignet. Dazu werden geeignete Texte ausgesucht und didaktisch transformiert.

Wichtige Hinweise: Dieses Seminar bereitet auf das Praxissemester vor.

Literatur: A.A. Long/ D. N. Sedley (2006): Die hellenistischen Philosophen. Texte und Kommentare. Übersetzt von Karlheinz Hülsner, Stuttgart/Weimar.

L.127.15520
Seminar

Mittwochs, 14:00 – 16:00 Uhr, H 4 203
Erste Sitzung am 19.04.2017

Philosophie auf die Bühne! Hildegards von Bingen Ordo virtutum

Prof. Dr. Gerhard Erich Ortner / Julia Lerijs

Kommentar: Das interdisziplinäre Seminar „Hildegards von Bingen ‚Ordo virtutum‘: aktuelle Problemstellung und multimediale Vermittlung“ richtet sich an Studierende der Philosophie sowie Studierende anderer Fächer mit Interesse an philosophischen Fragen und den Möglichkeiten deren multimedialer Vermittlung. Den inhaltlichen Schwerpunkt des Seminars bildet das allegorische Tugendspiel „Ordo virtutum“ der Hildegard von Bingen (1098-1179). Der Begründer des Festivals „Musica Sacra“, Prof. Dr. Dr. Gerhard E. Ortner, bietet in Zusammenarbeit mit Julia Lerijs ein Seminar an, in dem in das Leben, Werk und den philosophiehistorischen Kontext eingeführt wird sowie Inhalte und Präsentationsform des Bühnenstücks zur Vermittlung philosophischer Themen diskutiert und umgesetzt werden. Gemeinsam mit den Studierenden werden exemplarisch relevante Gedanken des Singspiels für die Bühne aufbereitet, multimedial angereichert und somit sicht- und erfahrbar gemacht. Die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeit werden am Ende des Semesters, am 28. Juli 2017, auf der Kleinen Bühne Paderborn im DeelenHaus präsentiert. Durch die Mitarbeit in diesem Seminar werden die Studierenden aktiv auf die beruflichen Herausforderungen der Philosophievermittlung vorbereitet. Interessierten werden anschauliche Informationen über die Möglichkeiten gezeigt, philosophische Texte und Biographien multimedial und -dimensional aufzubereiten. Damit soll ein Beitrag zum Transfer philosophiehistorischen, systematischen Wissens in die heutige Zeit geleistet werden.

Mit der Anmeldung zum Seminar wird die Bereitschaft erwartet, in einer Kleingruppe an einer Umsetzungsidee zur Präsentation auf der Bühne aktiv mitzuwirken. Dies ist auch Voraussetzung für die Vergabe von Studienleistungen (2 bzw. 3 ECTS Punkte). Im Rahmen des Seminars können auch Prüfungsleistungen (4 bzw. 6 ECTS Punkte) erworben werden. Neben der aktiven Auseinandersetzung mit dem Seminarschwerpunkt in der Gruppe ist das Verfassen eines ca. acht- bis zehnteiligen Essays über den Seminarschwerpunkt zur Vergabe der Prüfungsleistung obligatorisch.

Literatur: Die Literatur wird in der ersten Sitzung vorgestellt.

L.127.15560
Seminar

Donnerstags, 16:30 – 18:00 Uhr, PhSe (ThF)
Erste Sitzung am 27.04.2017

Heideggers „Schwarze Hefte“: Zur aktuellen Debatte

Prof. Dr. Bernd Irlenborn

Kommentar: Die Veröffentlichung von Martin Heideggers „Schwarzen Heften“ im Jahr 2014 hat international eine große Kontroverse ausgelöst, die von Irritation und Entsetzen geprägt ist. Stand in der bisherigen Kritik an Heidegger vor allem dessen politische und philosophische Nähe zum Nationalsozialismus zur Diskussion, hat sich der Streit um seine Person durch antisemitische Äußerungen in den „Schwarzen Heften“ deutlich verschärft: War Heideggers Denken nicht nur von nationalsozialistischen, sondern auch von antisemitischen Ideen infiziert? Wie sind die antisemitischen Passagen im Kontext seiner seinsgeschichtlichen Philosophie in den dreißiger und vierziger Jahren zu beurteilen? Die entscheidende Frage lautet jedoch: Muss die Kenntnis der „Schwarzen Hefte“ zu einer Neubewertung der gesamten Philosophie Heideggers führen? Im Oberseminar werden wir zum einen Auszüge aus den „Schwarzen Heften“ lesen und zum anderen in Referaten ausgewählte Positionen der Debatte um die bisher veröffentlichten Denktagebücher kennenlernen und diskutieren. Eine gute Kenntnis der Philosophie Heideggers, vor allem seines späten Denkens, muss vorausgesetzt werden, damit die Auszüge verstanden und in Bezug gesetzt werden können.

Wichtige Hinweise: Anmeldung im Lehrstuhlbüro erforderlich bis 10.04.2017.

Literatur: M. Heidegger, Überlegungen II-VI (Schwarze Hefte 1931-1938). Gesamtausgabe Band 94, Frankfurt/M. 2014; M. Heidegger, Überlegungen VII-XI (Schwarze Hefte 1938/39). Gesamtausgabe Band 95, Frankfurt/M. 2014; M. Heidegger, Überlegungen XII-XV (Schwarze Hefte 1939-1941). Gesamtausgabe Band 96, Frankfurt/M. 2014; M. Heidegger, Anmerkungen I-V (Schwarze Hefte 1942-1948). Gesamtausgabe Band 97, Frankfurt/M. 2014; D. Di Cesare, Heidegger, die Juden, die Shoah (Heidegger Forum), Frankfurt/M. 2015; H.-H. Gander/M. Striet (Hg.), Heideggers Weg in die Moderne, Frankfurt/M. 2016; M. Heinz/S. Kellerer (Hg.), Martin Heideggers „Schwarze Hefte“: Eine philosophisch-politische Debatte, Berlin 2016; W. Homolka/A. Heidegger (Hg.), Heidegger und der Antisemitismus: Positionen im Widerstreit, Freiburg/Br. 2016; P. Trawny, Heidegger und der Mythos der jüdischen Weltverschwörung, Frankfurt/M. 2015; P. Trawny, Martin Heidegger: Eine kritische Einführung, Frankfurt/M. 2016; P. Trawny/A. J. Mitchell (Hg.), Heidegger, die Juden, noch einmal, Frankfurt/M. 2015.

L.127.15590
Seminar

Freitags, 11:00 – 13:00 Uhr, C 4 208
Erste Sitzung am 21.04.2017

Klassische Texte der Staatsphilosophie

Kevin M. Dear

Kommentar: Das Seminar soll einen Überblick verschaffen, über zentrale Themen und Probleme der Politischen Philosophie von der Antike bis zur Gegenwart. Die Politische Philosophie reflektiert die Grundsätze menschlichen Zusammenlebens und fragt dabei nach der Legitimation politischer Herrschaft. Um sich fundiert mit Fragen der Staatstheorie auseinandersetzen zu können, müssen daher zentrale Begriffe wie „Gerechtigkeit“, „Gemeinschaft“, „Volkssouveränität“ oder die „Freiheit des Einzelnen“ in das Zentrum der Betrachtung rücken. Dabei zeigt sich, dass sich vor dem Hintergrund aktueller Probleme des Politischen, ein Blick in die Geschichte, und damit in die unterschiedlichsten Argumentationsmuster und Formen politischer Herrschaft, durchaus lohnt. Es sollen Textauszüge u.a. von Platon, Aristoteles, Machiavelli, bis hin zu Rousseau und Kant gelesen werden, um so ein besseres Verständnis von dem zu bekommen, was wir unter einem „Staat“ verstehen wollen.

Literatur: Hoerster, N. (Hg.): Klassische Texte der Staatsphilosophie, 15. Aufl., München 2014.

III. Blockseminare und dergleichen

L.127.15030
Blockseminar

Mittwoch, 19.04.2017, 16:00 – 18:00 Uhr, Q 1 213
Über die weiteren Termine ist abzustimmen.

Strategien zur Texterarbeitung am Beispiel von ausgewählten Texten der gymnasialen Oberstufe in NRW Caroline Cramer

Kommentar: Das Philosophiestudium (nicht nur das in Paderborn...) bietet eine Vielfalt an Möglichkeiten sich hinsichtlich der philosophischen Themen und Methoden individuell zu spezialisieren, in die Tiefe zu gehen. Das ist auch gut so. Sie werden und wollen später als Lehrerin / als Lehrer sicherlich auf diese Grundlage zurückgreifen. Das Zentralabitur und daraus folgenden einheitlichen Vorgaben für den Philosophieunterricht schränken die individuellen Gestaltungsmöglichkeiten der Lehrenden jedoch stark ein. Trotz aller Vor- und Nachteile, die diese Einschränkungen mit sich bringen, lautet die erste Aufgabe für die Lehrerin / den Lehrer dennoch, sich fit zu machen für die vorgegebenen schulrelevanten Themen (philosophischen Texte), die im Studium vielleicht nur am Rande gestreift wurden. In dem Seminar soll es um die Erarbeitung, vielleicht sogar erst einmal um das Kennenlernen dieser Texte / Unterrichtsinhalte gehen. Dabei wollen wir gemeinsam untersuchen, mit welchen Texterschließungsstrategien man sich diesen „schulkanonischen“ Inhalten nähern kann, sie ausprobieren und auf ihren Gehalt, ihre Wirksamkeit hin überprüfen. Später werden Sie im Rahmen von Referaten auch weitere Texterarbeitungsstrategien präsentieren und anwenden können. Dazu werden wir gemeinsam Inhalte und Grundzüge der Unterrichtsgestaltung wie Methodik und Medienauswahl im Hinblick auf Exemplarität, Gegenwarts- und Zukunftsbezug erarbeiten. Dabei sollen einige theoretische Grundlagen der Philosophiedidaktik den Einstieg in das Thema erleichtern. Insgesamt wäre es daher hilfreich, wenn die Teilnehmer des Seminars grundlegendes Wissen hinsichtlich Unterrichtsplanung und -gestaltung bereits besäßen. Auch wenn die Inhalte und methodischen Überlegungen sicherlich auch für das Studium der praktischen Philosophie hilfreich wären, so wird jedoch bei der Auswahl der Texterschließungsstrategien ausschließlich auf Inhalte der gymnasialen Oberstufe (Sek II) eingegangen, so dass es keine Möglichkeit gibt, einen Schein für die Fachdidaktik der Sekundarstufe I zu erwerben.

Wichtige Hinweise: Das Seminar wird – mit Ausnahme der Veranstaltung in der ersten Semesterwoche – ausschließlich als Blockseminar stattfinden. Eine genaue Festlegung der Termine erfolgt gemeinsam (Mehrheitsentscheid!) in der ersten Semesterwoche. Sollten Sie an diesem Termin verhindert sein, können Sie leider keinen Einfluss auf die terminliche Festlegung nehmen. Das Seminar lebt auch von den Beiträgen der Studierenden, eine aktive – und regelmäßige - Teilnahme ist somit erforderlich.

Literatur: Im Rahmen des Seminars werden wir mit einem Reader arbeiten, der extra für das Seminar erstellt wird. Diesen müssen Sie in der 1. Sitzung (1. Semesterwoche) verbindlich zum Preis von ca. 1,50 Euro (je nach TN – Zahl) bestellen. Bitte bringen Sie daher das Geld passend mit. Weitere Literaturhinweise ergeben sich im Verlauf des Seminars und werden - neben weiterführenden Materialien - den Teilnehmern über PAUL zur Verfügung gestellt.

L.127.15100
Libori Summer School

Montag, 24.07.2017, 09:00 – 13:00 Uhr, Q 1 213
Dienstag, 25.07.2017, 09:00 – 13:00 Uhr, Q 1 213
Mittwoch, 26.07.2017, 09:00 – 13:00 Uhr, **Raum**
Donnerstag, 27.07.2017, 09:00 – 13:00 Uhr, Q 1 213
Freitag, 28.07.2017, 09:00 – 13:00 Uhr, Q 1 213

Émilie Du Châtelet über Materie, Körper, Kräfte und Bewegungen. Teil II (Libori Summer School) Prof. Dr. Ruth Hagenruber / Dr. Andrea Reichenberger

Kommentar: Dies ist eine Veranstaltung im Rahmen der [Libori Summer School 2017](#).

In the early 18th century, the Dutch physicist Willem Jacob 's Gravesande, at Leiden University, performed a number of experiments wherein he dropped balls of different mass on soft clay, finding that if the heights from which the balls fell were inversely proportional to their masses, the indentations made by the balls would be the same. He concluded that the measure of the force of the impact on the clay is given by the weight times the velocity squared and that, in the case under consideration, equal forces are produced if the velocities squared are inversely as the masses. Gravesande communicated his results on the impact of falling weights to Émilie du Châtelet. In her *Institutions de physique* (1740/42), du Châtelet combined the practical observations of Gravesande to the Leibnizian idea of living forces in order to show that the energy of a moving object is proportional to the square of its velocity: "Maintenant, enfin, il y avait une justification forte pour considérer mv^2 comme une définition féconde de l'énergie." At first glance this is a fine example for the rise of the experimental method and modern science in the early 18th century. In fact, it was not that simple. The Libori Sommer School on Émilie Du Châtelet aims to take a closer look on the complexities and interrelations between metaphysical reasoning, mathematical demonstrative methodology and experimental philosophy beyond the

outdated empiricism-rationalism scheme, focusing on the conceptual foundations and formations of theories of motion. This development can best be understood as emancipation from Cartesianism, Newtonianism and Leibnizianism. Émilie Du Châtelet played a key role for this foundational change. Encouraged by the reception of Newton's Principia in France after 1730 by Voltaire and Pierre Louis Moreau de Maupertuis and the experimental results obtained by Willem Jacob 's Gravesande, Du Châtelet constructed an advanced interpretation of Galileo's experimental results in terms of early Leibnizian notions which was independent of Leibniz's later metaphysics after 1680.

Wichtige Hinweise: This course will be held in English. In order to participate, please e-mail a letter of motivation to the lecturer during the first registration cycle: ruth.hagengruber@uni-paderborn.de, andrea.reichenberger@uni-paderborn.de. If the response is positive, regular electronic registration via PAUL will be possible in the second registration cycle. This course may be attended independently of participation in Part I: Émilie Du Châtelet on Time and Space, the first Autumn School WS16/17. All interested parties are welcome to this seminar that includes students from other departments or universities. A certificate can be acquired. Participation is free of expenses. Transport and lodgings have to be organized individually by the attendees. Since the attendance figure is limited, please register via Mail at andrea.reichenberger@upb.de.

Literatur: A reader including a collection of text sources will be provided.

L.127.15120
Libori Summer School

Montag, 24.07.2017, 10:00 – 17:00 Uhr, N 5 101
Dienstag, 25.07.2017, 10:00 – 17:00 Uhr, N 1 101 / N 4 232
Mittwoch, 26.07.2017, 10:00 – 17:00 Uhr, N 1 101 / N 4 232
Donnerstag, 27.07.2017, 10:00 – 17:00 Uhr, N 1 101 / N 4 232
Freitag, 28.07.2017, 10:00 – 17:00 Uhr, N 5 235 / N 1 101

Misandrie – Männerhass und seine Geschichte (Libori Summer School)

Jessica Harmening

Kommentar: Dies ist eine Veranstaltung im Rahmen der [Libori Summer School 2017](#).

This course will offer an overview over a relatively little investigated "third voice" in the history of ideas: man-hating (misandry, viriphobia). In the focus of our investigation will be Central Europe (Germany, Austria, Hungary, Croatia) in the second half of the 19th and the beginning of the 20th century – the period that has largely influenced present day gender studies. As some would argue, misandry, though more covertly than misogyny, has always been present in the public discourse of our civilization. However, around the fin de siècle misogynistic discourse reached an apex: as an answer to it we have two different movements. The first is the widely known and investigated turn-of-the-century feminism lead to political and philosophico-cultural changes such as the improvement of women's education, political rights, better paid work, intensifying discourse of the equality of sexes, equal human rights etc. The second is much less known – misandry, which regards the human male as constitutionally inferior to and morally more deficient than woman. In our course we will investigate this phenomenon from three perspectives: its history, its appearance, and its consequences on present state of gender roles.

Wichtige Hinweise: This course will be held in English. In order to participate, please e-mail a letter of motivation to the lecturers during the first registration cycle: jessica.harmening@uni-paderborn.de, cc: ruth.hagengruber@uni-paderborn.de. If the response is positive, regular electronic registration via PAUL will be possible in the second registration cycle.

Literatur: (wird online gegeben): Primary: Selected writings of Helene v. Druskowitz; Selected writings from Tagebuchblätter einer Emanzipierten by Elsa Asenijeff (Elsa Maria Packeny); Eine für viele: Aus dem Tagebuche eines Mädchens, by Vera (Betty Kriss, Alma de la Vera); Selected writings of Else Kotányi (Jerusalem, Widakowich); S.C.U.M Manifesto, by Valerie Solanas. Secondary: Selections from: Schiffing Voices, by A. Schwartz, Montreal & Kingston, London, Ithaca: McGill-Queen's University Press, 2008; Misogyny: The Male Malady, by David D. Gilmore, Philadelphia: University of Pennsylvania Press, 2001; Misogyny, Misandry, and Misanthropy, ed. by R. H. Bloch and F. Ferguson, Los Angeles, London: University of California Press, 1989; My Enemy, My Love: Man-hating and Ambivalence in Women's Lives, by Judith Levine, New York: Doubleday, 1992.

L.127.15230
Libori Summer School

Montag, 24.07.2017, 10:00 – 17:00 Uhr, N 5 235
Dienstag, 25.07.2017, 10:00 – 17:00 Uhr, N 5 235
Mittwoch, 26.07.2017, 10:00 – 17:00 Uhr, N 2 228
Donnerstag, 27.07.2017, 10:00 – 17:00 Uhr, N 3 211
Freitag, 28.07.2017, 10:00 – 17:00 Uhr, N 2 228

Philosophinnen des Mittelalters und der Renaissance (Libori Summer School)

Julia Leriis

Kommentar: Dies ist eine Veranstaltung im Rahmen der [Libori Summer School 2017](#). With her book series “A History of Women Philosophers“ the instructor of this class, Prof. Dr. Mary Ellen Waithe, created a thorough overview over female thinkers, authors, and scientists within the history of philosophy. Together with Reverend Dr. Conley and Evina Glantzi this Libori Summer School “Women Philosophers: Medieval and Renaissance Periods” aims at reading, investigating, and discussing the works, among others, of Hildegard von Bingen, Teresa de Avila, Tullia d'Aragona, Oliva Sabuco, and the Arnauld women.

Wichtige Hinweise: This course will be held in English. In order to participate, please e-mail a letter of motivation to the lecturer during the first registration cycle: julia.lerius@uni-paderborn.de, cc: ruth.hagengruber@uni-paderborn.de. If the response is positive, regular electronic registration via PAUL will be possible in the second registration cycle.

Literatur: Waithe, Mary Ellen (ed.): A History of Women Philosophers, vol. II: Medieval, Renaissance and Enlightenment Women Philosophers A.D. 500–1600. 1989.

L.127.15280
Blockseminar

Freitag, 28.07.2017, 14:00 – 17:00 Uhr, N 4 232
Montag, 31.07.2017, 14:00 – 18:00 Uhr, N 4 232
Mittwoch, 02.08.2017, 14:00 – 18:00 Uhr, N 4 232
Freitag, 04.08.2017, 14:00 – 18:00 Uhr, N 4 232

Hegel: Wissenschaft der Logik
apl. Prof. Dr. Nikolay Milkov

Kommentar: In dem Seminar werden Themen aus Hegels Hauptwerk Wissenschaft der Logik besprochen. Wir werden Hegels Logik mit der späteren Entwicklung dieser Disziplin vergleichen.

Literatur: Hegel, Wissenschaft der Logik, 2 Bände, Frankfurt: Suhrkamp, 1986.

L.127.15310
Libori Summer School

Montag, 24.07.2017, 10:00 – 17:00 Uhr, E 2 310 / E 2 304
Dienstag, 25.07.2017, 10:00 – 17:00 Uhr, E 2 310 / E 2 304
Mittwoch, 26.07.2017, 10:00 – 17:00 Uhr, E 0 120 / E 2 304
Donnerstag, 27.07.2017, 10:00 – 17:00 Uhr, N 5 101 / E 2 310
Freitag, 28.07.2017, 10:00 – 17:00 Uhr, N 3 211

Phänomenologinnen des frühen 20. Jahrhunderts (Libori Summer School)
Julia Mühl

Kommentar: Dies ist eine Veranstaltung im Rahmen der [Libori Summer School 2017](#). Das Ziel der Libori Summer School zu den Phänomenologinnen des frühen 20. Jahrhunderts ist die Diskussion und kritische Auseinandersetzung mit den Werken von Edith Stein, Hedwig Conrad-Martius und Gerda Walther – drei der bekanntesten Phänomenologinnen der frühen phänomenologischen Bewegung. Gemeinsam mit Prof. Dr. Antonio Calcagno (King's University College, Kanada) und Prof. Dr. Ronny Miron (Bar-Ilan University, Israel) werden die Texte dieser drei Frauen gelesen, diskutiert und kontextualisiert. Ein Schwerpunkt bildet dabei die Auseinandersetzung mit den Werken ihrer Lehrer Edmund Husserl, Alexander Pfänder und Moritz Geiger. Das Seminar wird in englischer Sprache abgehalten.

Wichtige Hinweise: Diese Lehrveranstaltung wird auf Englisch abgehalten. Für die Teilnahme an dieser Veranstaltung ist ein Motivationsschreiben erforderlich. Das Motivationsschreiben soll ab Beginn der 1. Anmeldephase per Mail an die verantwortlichen Lehrenden geschickt werden: julia.muehl@uni-paderborn.de, cc: ruth.hagengruber@uni-paderborn.de. Nach positiver Rückmeldung ist die reguläre Anmeldung zum Seminar über PAUL in der 2. Anmeldephase möglich. / This course will be held in English. In order to participate, please e-mail a letter of motivation to the lecturer during the first registration cycle: julia.muehl@uni-paderborn.de, cc: ruth.hagengruber@uni-paderborn.de. If the response is positive, regular electronic registration via PAUL will be possible in the second registration cycle.

L.127.15460
Blockseminar

Freitag, 28.04.2017, 09:00 – 16:00 Uhr, L 2 202
Donnerstag, 08.06.2017, 09:00 – 18:00 Uhr, L 2 202
Freitag, 09.06.2017, 09:00 – 18:00 Uhr, L 2 202

Philosophie und Rassismus
Ana Rodrigues, M.A.

Kommentar: Zusammenhang viel diskutiert wird. Oft wird Rassismus mit dem im Zuge der Kolonialisierung entstandene Rassismus gegenüber Menschen mit dunkler Haut gleichgesetzt, doch gab es schon immer unterschiedliche Formen von Rassismus. Die Ausgrenzung und Herabsetzung einzelner Menschengruppen gründet ihre Pseudo-Legitimation genauso in biologischen wie kulturellen, religiösen oder sozio-ökonomischen Merkmalen. Entscheidend ist die Hierarchisierung und Naturalisierung der vermeintlichen Unterschiede zwischen vermeintlich homogenen Gruppen, durch die bestimmte gesellschaftliche Machtverhältnisse etabliert oder legitimiert werden sollen. In diesem Blockseminar werden wir uns mit verschiedenen Konzepten und Geschichte des Rassismus auseinandersetzen, um im Anschluss eine moderne Form des Rassismus, den Anti-Islamismus, differenzierter zu betrachten.

Literatur: Fredrickson, G. M. 2011. Rassismus: Ein historischer Abriß . Übers. v. H. Brühmann und I. Utz. Stuttgart: Reclam; Hund, W.D. 2007. Rassismus. Münster: Transcript; Koller, Christian. 2009. Rassismus. Stuttgart: UTB; Lott, T.L. & Ward, J. (Hgg.). 2002. Philosophers on Race. Critical Essays. Oxford: Wiley-Blackwell; Taylor, P.C. 2013. Race. A Philosophical Introduction. Oxford: Polity. Die für die Veranstaltung relevanten Texte werden zu Semesterbeginn als Reader zu erwerben sein.

IV. Kolloquien

L.127.15190
Kolloquium

Donnerstags, 16:00 – 18:00 Uhr, O 2
Erste Sitzung am 20.04.2017

Kolloquium zur Philosophie

Prof. Dr. Ruth Hagengruber / Prof. Dr. Volker Peckhaus

Kommentar: Das Kolloquium dient zur Vorstellung und Diskussion laufender Forschungsarbeiten zur Philosophie von Studenten, Dozenten und Gästen. Themen und Termine werden durch Aushang und auf den Internetseiten des Faches Philosophie bekannt gegeben.

V. Tutorien

L.127.15510
Tutorium

Montags, 16:00 – 18:00 Uhr, N 5 101
Erste Sitzung am 24.04.2017

Tutorium zur Vorlesung „Wissenschaft und Sprache“

Prof. Dr. Volker Peckhaus / Kerstin Beele

Kommentar: Der Inhalt der Vorlesung wird im Tutorium vertieft und Verständnisfragen sollen geklärt werden. Das Tutorium dient der Vorbereitung auf den Abschlusstest und der Klausur am Ende des Semesters. In dieser Veranstaltung kann kein Schein erworben werden. Kontakt: Kerstin Beele (beele@mail.uni-paderborn.de).

L.127.15510
Tutorium

Montags, 18:00 – 20:00 Uhr, E 2 304
Erste Sitzung am 24.04.2017

Tutorium zum Seminar „Hans Jonas, Prinzip Verantwortung“

Prof. Dr. Volker Peckhaus / Désirée Olescher

Kommentar: Der Inhalt des Seminars wird im Tutorium vertieft und Verständnisfragen sollen geklärt werden. Das Tutorium dient des Weiteren zur Vorbereitung auf die semesterbegleitenden Tests, die für die Scheinvergabe obligatorisch sind. Kontakt: Désirée Olescher (desireeo@mail.uni-paderborn.de).

L.127.15540
Tutorium

Montags, 17:00 – 18:00 Uhr, H 6 238
Erste Sitzung am 24.04.2017

Tutorium zur Vorlesung zu „Ökonomie, Ethik und Denken“
Jessica Harmening

Kommentar: In diesem, die Vorlesung „Ökonomie, Ethik und Denken“ begleitenden Seminar, werden die Inhalte der Vorlesung nachbereitet. Es bietet den Studierenden Raum Nachfragen zu stellen und Inhalte zu diskutieren, außerdem dient es der Vorbereitung auf Prüfungsleistungen.